

Artikel 5 Grundgesetz

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Die Schüler:innenzeitung

Demokratie und schulischer Journalismus

Freie und unabhängige Medien übernehmen wichtige Funktionen in einer Demokratie. Sie informieren die Bürger:innen aus unterschiedlichen Perspektiven über politische oder kulturelle Themen und fördern durch ihre Berichterstattung die Meinungsbildung in der Gesellschaft. Außerdem übernimmt die politische Berichterstattung eine wichtige Kontrollfunktion. Politiker:innen müssen sich vor den Medien und damit vor der Öffentlichkeit rechtfertigen. Diese Funktionen können auch auf schulischen Journalismus übertragen werden. Mit Berichten über das Schulgeschehen ermöglichen Schüler:innenzeitungen ihren Mitschüler:innen sich eine Meinung zu bilden, die nicht von Erwachsenen vorgeprägt wurde. Was macht die SV gerade? Welche Pläne gibt es für den Schulhof? Was läuft schief im Unterricht? Neben solchen Fragen, bietet schulischer Journalismus auch die Möglichkeit Themen und Sichtweisen aufzugreifen, die von Erwachsenen übersehen werden. Schließlich bietet eine journalistische Tätigkeit auch unzählige Gelegenheiten Methoden-, Urteils-, Handlungs-, Wissens- und auch Sozialkompetenzen zu erwerben. Das geschieht, indem Notwendigkeiten wie Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit und journalistische Fachlichkeit erlernt oder indem Herausforderungen wie die Nachwuchssuche und Urheberrechtsfragen gemeistert werden. Wie genau Dinge gelöst werden muss aber jede Redaktion für sich selbst herausfinden, denn jede Schule bietet andere Voraussetzungen.

Auf den folgenden Seiten werden die grundlegendsten Aspekte einer Schüler:innenzeitung behandelt und mit Praxistipps aus den Projekten im Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ erweitert.

Journalistische Grundsätze für die Schüler:innenzeitung

Schulischer Journalismus hat dieselben Funktionen wie der „normale“ Journalismus und er unterliegt im Grunde auch denselben Regeln und Gesetzen. Es müssen journalistische Prinzipien eingehalten, Urheberrechte beachtet und Verantwortlichkeiten geklärt und gekennzeichnet werden. Dafür genießen die Schulreporter:innen aber auch die Vorzüge der Pressefreiheit und dürfen nicht zensiert werden.

Hinweis:

Eine genaue Übersicht zu rechtlichen und vor allem ethischen Grundsätzen der journalistischen Arbeit bieten die „Publizistischen Grundsätze“ auch bekannt als „Pressekodex“. Sie sind auf der Website des [Presserates](#) zu finden und sollten genau angeschaut werden.

Die Frage der Unabhängigkeit wird bereits in der Namensgebung der Zeitung relevant:

Die Schulzeitung ist ein Medium in Verantwortlichkeit der Schule und damit liegt die inhaltliche Verantwortung bei der Schulleitung.

vs.

Die Schüler:innenzeitung ist unabhängig und darf weder von der Schulleitung, noch von irgendwem sonst vor der Veröffentlichung kontrolliert werden.

Kleines Wörterbuch der Schüler:innenzeitung

Aufmacher – Der wichtigste Artikel auf einer Seite. Entsprechend bekommt er auch die größte Überschrift.

Berechtigtes Interesse – Vorrecht der Presse, die Persönlichkeitsrechte von Personen der Öffentlichkeit einzuschränken, wenn es für die öffentliche Meinungsbildung relevant ist. Voraussetzung hierfür ist sorgfältigste journalistische Arbeit.

Chefredakteur:in – Vorsitz der Redaktion. Hat einen Überblick über anstehende Aufgaben und achtet darauf, dass alle ihre Arbeit pünktlich erledigen.

Deckblatt/ Cover – Besonders wichtig für den Verkauf. Enthält Titel, Preis und Erscheinungsdatum an fester Position. Menschen und Gesichter auf dem Deckblatt erhöhen das Interesse.

Impressum – Enthält wichtige Informationen zu den Verantwortlichen für eine Zeitschrift oder anderen Medien. In Deutschland ist es Pflicht, ein Impressum zu haben.

Korrigieren – Bearbeitung eines Textes hinsichtlich Rechtschreibung.

Lektorieren – Bearbeitung eines Textes hinsichtlich Stil und Rechtschreibung.

Redigieren – Endgültige Bearbeitung eines Textes hinsichtlich Stil, Rechtschreibung, Inhalt und Layout.

Layout – Gesamtheit der Designelemente von der Textausrichtung über Bilder bis zur Platzierung von Anzeigen in einer Zeitung.

Lesediagonale – Beschreibt die Blickrichtung von Leser:innen auf einer Doppelseite. Der Blick geht von rechts oben nach links oben nach rechts unten. Daher sind Elemente auf rechten Seiten prominenter und Anzeigen dort teurer.

Redaktionsschluss – Termin, an dem alle Beiträge, Fotos und Anzeigen vorliegen.

Ressort – Gruppe der Gesamtreaktion, die für bestimmte Themen zuständig ist.

Satzspiegel – Festes Set an Gestaltungsmitteln für die Zeitung: Coverelemente, Schriftarten, Schriftgrößen, Fuß- und Kopfzeilen.

Seitenspiegel – Vor dem Layout zu erstellende Übersicht, welcher Text wohin soll und wie die Positionen der einzelnen Elemente sind.

Vorspann – Auch „Lead“ oder „Teaser“ genannt, enthält die wichtigsten Informationen und steht zu Beginn längerer Reportagen oder Berichten.

Meinungs- und Pressefreiheit

Der obenstehende Grundgesetzartikel zur Meinungs- und Pressefreiheit ermöglicht es jedem Menschen, eine Meinung zu äußern und zu verbreiten, sowie auch anderer Leute Meinungen anzuhören oder zu lesen. Explizit verboten ist die Zensur der Presse. Inhalte dürfen nicht durch staatliche Stellen geändert oder gestrichen werden. Die Meinungs- und Pressefreiheit wird lediglich durch Gesetze wie das Jugendschutzgesetz oder Persönlichkeitsrechte eingeschränkt und natürlich dürfen andere Grundgesetze nicht verletzt werden. Auch das Recht auf Zeugnisverweigerung ist Teil der Pressefreiheit. Es ermöglicht Journalist:innen gegenüber Behörden (auch Schulen) ihre Quellen geheim zu halten.

Objektivität

Zwar gilt die Meinungsfreiheit auch für Journalist:innen, jedoch soll eine Zeitung in erster Linie sachliche Informationen liefern. Im Prinzip enthält jeder Bericht einen Standpunkt. Allein die Themenauswahl einer Zeitung enthält bereits eine Meinung. Hier entscheiden die Journalist:innen für die Leserschaft was aus ihrer Sicht relevant ist. Auch die Wortwahl kann beeinflussen. Ein Bericht über „Lobbyismus“ wirkt anders als einer über „Interessenvertretung der Wirtschaft“, obwohl beides das Gleiche meint.

Gegen diese abstrakte Form der Meinungsäußerung kann man wenig machen und man findet sie in jeder Zeitung. Eine konkrete Meinungsäußerung will hingegen gut überlegt und auf jeden Fall mit gesicherten Informationen belegt sein. Hier kommt es aber auch darauf an, ob gerade eine Nachricht geschrieben wird, die eher keine Meinung enthalten sollte, oder ein Kommentar, der eine Meinung enthalten muss.

Organisation

Der erste Schritt des Zeitungsprojektes ist immer, eine Redaktion aufzubauen. Dafür sollten möglichst viele, möglichst verschiedene Schüler:innen gefunden werden, um eine große Meinungsvielfalt abzudecken. Die ersten Schritte sind dann:

- Interessen und Themenschwerpunkte der Redaktion abklopfen
- Einen Namen für die Zeitung finden
- E-Mail und Briefpostfach einrichten
- Überlegen, ob und wo man einen Redaktionsraum einrichten kann
- Feste Sitzungstermine für die Redaktion festlegen

Redaktion

Wenn sich eine Redaktion zusammengefunden hat und diese einigermaßen eingerichtet ist, gilt zu überlegen:

Soll eine Lehrkraft eingebunden werden?

Wenn komplizierte Fragen auftauchen, kann eine Lehrkraft hilfreich sein. Allerdings kann es dann natürlich auch sein, dass der- oder diejenige auch ein wenig Einfluss auf Abläufe und Themensetzung etc. nehmen möchte. Wenn eine Lehrkraft helfen soll, dann ist es gut, vorher genau abzusprechen, welche Aufgaben und Mitspracherechte diese in der Redaktion hat.

Wer ist verantwortlich?

Eine Schüler:innenzeitung ist komplex und es gibt viele Aufgaben zu erledigen. Eine professionelle Redaktion hat eine:n **Chefredakteur:in** für grundlegende Entscheidungen, Ressortleitungen für einzelne Themengebiete und Verantwortliche für verschiedene weitere Aufgaben.

Für eine Schüler:innenzeitung ist es nicht unbedingt notwendig, eine:n Chefredakteur:in zu benennen. Wichtige Entscheidungen können im gesamten Team getroffen werden, am besten im Konsens. Es macht aber durchaus Sinn, Verantwortlichkeiten für bestimmte Aufgaben und für redaktionelle Themengebiete festzulegen. Das bedeutet nicht, dass eine Person alles machen muss. Sie soll nur dafür Sorge tragen, dass alles zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort ist.

Sinnvolle Aufgabenteilungen sind:

- Layout
- Werbung
- Finanzen
- Druck
- Öffentlichkeitsarbeit

Mögliche **Ressorts** sind:

- Schule
- Freizeit
- Politik
- Umwelt
- ...

Auf der regelmäßig stattfindenden Redaktionssitzung wird alles Wichtige besprochen, zum Beispiel:

- Wann wird die nächste Zeitung erscheinen?
- Welche Termine müssen dafür eingehalten werden?
- Welche Themen werden in der nächsten Ausgabe behandelt?
- Wer schreibt welchen Artikel?
- Wie können die Einnahmen erhöht werden?
- Wer ist verantwortlich für Finanzen, Ressorts, Nachwuchs, Layout, Anzeigenkunden, ... ?

Für eine Schüler:innenzeitung ist es dabei nicht notwendig, eine:n Chefredakteur:in zu bestimmen. Wichtige Entscheidungen sollte lieber das Team gemeinsam entscheiden.

Ein Zeitplan entsteht



Recherche

Zu Recherchieren bedeutet möglichst effizient an sichere Informationen zu kommen. Diese Tätigkeit ist die Voraussetzung für spannende Berichte, auch, wenn es zeitaufwändig ist und auch nicht immer erfolgreich. Wenn zum Beispiel ein Interview geführt werden soll, muss sich zwangsweise genau mit der Person und dem Thema auseinandergesetzt werden. Wie sollen sonst kritische Fragen gestellt werden?

Auch bedeutet recherchieren nicht einfach, eine Suchmaschine anzuwerfen. Das Internet ist keine gute Quelle für Journalist:innen, weil diese wissen müssen, wer für eine Information verantwortlich ist. Das lässt sich im Internet oft nicht nachvollziehen. Außerdem finden sich meist nur wenige Informationen zu lokalen Ereignissen im Netz. Das tägliche Brot der Journalistik ist daher Leute anrufen und Fragen stellen.

Erster Schritt jeder Recherche ist das Erstellen eines Rechercheplans. Es gilt zu beantworten, welche Informationen von welcher Quelle benötigt werden, damit die Nachforschungen nicht zu sehr ausufern. Aber wo bekommt man danach gute Informationen her? Da gibt es viele verschiedene Möglichkeiten:

- Kontakte – Wer weiß besser, was im Lehrerzimmer vor sich geht als eine Lehrkraft
- Archive – Zu allem, worüber in der Vergangenheit berichtet wurde, kann man in Archiven recherchieren. Hier finden sich oft interessante Informationen, etwa zu ehemaligen Schüler:innen.
- Informationsdienste – Behörden, Universitäten, Unternehmen, Vereine oder Interessengruppen – sie alle bieten oftmals Informationsdienste an, um über ihre Themen zu berichten. Manche davon bedürfen einer Anmeldung, andere sind kostenpflichtig. Als Schüler:innenzeitung kann es sich lohnen, einfach mal nachzufragen, ob man die Dienste umsonst nutzen darf.
- Presseverteiler – Sie sind eine der wichtigsten Informationsquellen. So wie bei Informationsdiensten werden auch sie von allen möglichen Akteuren betrieben, sind aber kostenlos. Einfach die entsprechende Institution anfragen, ob man in den Verteiler (meist E-Mail) aufgenommen werden kann.
- Behörden – In den Pressegesetzen der Länder ist eine behördliche Auskunftspflicht festgehalten. Journalist:innen können so recht einfach Informationen zu öffentlichen Vorgängen erhalten.
- Politiker:innen – Egal ob Gemeinderat oder Landtag, Politiker:innen sind gewöhnlich auskunftsfreudig und gut informiert. Es ist aber wichtig, die Parteiinteressen hinter ihren Aussagen mitzudenken.
- Bibliotheken – Hier finden sich nicht nur diverse Sachbücher, um vertiefende Informationen zu finden, Bibliotheken halten gewöhnlich auch verschiedene Zeitungen und Fachzeitschriften vor.
- Bundeszentrale für politische Bildung – Zu vielen Themen bietet die Bundeszentrale für politische Bildung Literatur, die man sich als Schüler:in gratis herunterladen oder bestellen kann. Hier könnt ihr leicht euren Bücherschrank aufstocken.

Tipps Journalistischer Standard ist es, mindestens zwei unabhängige Quellen für eine Information zu haben, bevor diese als gesichert gilt.

Egal woher Informationen bezogen werden, aber besonders bei Presseverteiltern, Politiker:innen und Informationsdiensten, haben die Quellen ein Interesse daran, nur ihre eigene Sichtweise zu präsentieren. Es gilt also immer kritisch zu bleiben und Dinge zu hinterfragen.



Darstellungsformen

Die Nachricht: Sie enthält in wenigen Zeilen alle relevanten Informationen: Wer? Wo? Wann? Was? Wie? Warum? Dabei werden die Informationen vom Wichtigsten beginnend aufgelistet. Die Nachricht kann auch ein **Vorspann** einer Reportage sein.

Der Bericht: Etwas ausführlicher als eine Nachricht enthält ein Bericht weitere Informationen und Aussagen beteiligter Akteure. Wichtige Informationen stehen auch hier am Anfang.

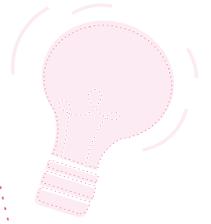
Die Reportage: Für die Reportage muss ein Journalist vor Ort gewesen sein, denn hier geht es um eine Darstellung von Geschehnissen, die ein:e Leser:in sich gut vorstellen kann. Neben den wichtigen Informationen werden hier die prägenden Elemente einer Situation aus Sicht der Reporter:innen wiedergegeben. Das kann die Mimik der neuen Schulleitung beim Amtsantritt oder die Stimmung auf einer Demonstration sein. Reportagen sollen spannend sein, daher enthalten sie einen Spannungsbogen und stellen nicht alle Informationen an den Anfang.

Das Interview: Durchaus anspruchsvoll ist das Interview sowohl als Recherchemittel als auch in Textform. Es erfordert in dieser Doppelfunktion aber intensive inhaltliche Vorbereitung und soziale Kompetenzen im Umgang mit den Interviewpartner:innen. In der Vorbereitung muss überlegt werden, ob das Interview nur der Recherche dient, ob eine Person vorgestellt wird oder ob Fakten zu einem Vorkommnis erfragt werden sollen. Je nach Zweck müssen andere Fragen gestellt und vorbereitet werden.

Im Gespräch sollte ein entspannter Gesprächseinstieg gefunden werden und kritische Fragen erst später gestellt werden, damit die interviewte Person nicht sofort „blockiert“. Am besten werden zunächst offene Fragen gestellt, die zum Erzählen anregen. Wenn genauere Informationen benötigt werden, kann zu gezielteren Fragen gewechselt werden.

Tipps Besonders Erwachsene zu interviewen kann herausfordernd sein. Am besten macht man das nicht alleine. Mit zwei Leuten fällt es leichter, hartnäckig zu bleiben, denn so kann einer schreiben und eine:r sich auf die Fragen konzentrieren.

Die meisten Interviews umfassen deutlich mehr Fragen als später abgedruckt werden. Hier muss der Inhalt auf die relevanten Punkte gekürzt werden, ohne den Bedeutungsgehalt der Aussagen zu verfälschen. Dies darf und soll die interviewte Person wissen. Es ist auch nicht unüblich, dass das Interview vor Veröffentlichung noch einmal durch sie kontrolliert wird. Inhaltliche Änderungen sollten dabei aber nicht mehr gestattet werden.



Die Kritik: Die Kritik ist ein subjektiver Bericht über eine Sache. Das kann ein Kinofilm sein, das neue Spielgerät oder ein Schullandheim. Wichtig ist eine ausgewogene Mischung aus Meinung und Fakten, um diese zu untermauern.

Schreiben

Wir wollen an dieser Stelle keine Anleitung dazu verfassen, wie ein guter Text zu schreiben ist. Grundsätzlich kommt es in Zeitungen darauf an, Informationen so zugänglich wie möglich zu verpacken und überflüssige Wörter zu vermeiden. Wie man gut Zeitungsartikel schreibt, findet sich in unseren Literaturhinweisen detailliert, daher hier das Wichtigste in Kürze:

- Nominalstil vermeiden: Achtung ist geboten bei Endungen wie -ung, -heit oder -keit.
- Subjekt und Prädikat sollten am Satzanfang stehen.
- Sätze sollten nicht länger als 15 Wörter sein. Lieber einen Satz trennen, als ihn zu verschachteln.
- Absätze sollten dringend genutzt werden, um die Orientierung im Text zu erleichtern.
- Zu vermeiden sind außerdem: Fremdwörter, Synonyme, Insiderwitze, Ironie und unnötige Adjektive.

Layout

Es ist viel Arbeit, dafür zu sorgen, dass die Schüler:innenzeitung am Ende gut aussieht und sich entsprechend gut verkauft. Das ist die Aufgabe des Ressorts **Layout**. Dabei gibt es sehr viele Schrauben, an denen man drehen kann, um das optimale Ergebnis zu erzielen. Auf all die Möglichkeiten können wir hier nicht eingehen. Schaut euch daher gerne die weiterführenden Informationen an. Wir haben das Wichtigste wieder zusammengefasst:

- Layout braucht Zeit und eine geeignete Software. Microsoft Word hilft nicht weiter.
- Beim Layout wird immer in fertigen Doppelseiten gedacht.
- Mut zum Bild. Zu viel Text ist abschreckend. Bilder und Grafiken lockern die Zeitung auf.

- Bilder müssen in höchstmöglicher Auflösung gemacht werden, um später nicht verpixelt zu sein.
- Nicht mehr als zwei Schriftarten pro Artikel (Überschrift und Text) benutzen. Auch in der gesamten Zeitung nicht zu viel Abwechslung.
- Gute Schriftgrößen sind zehn oder elf Punkt.
- Es sollte ein verbindlicher **Satzspiegel** erarbeitet werden.
- Die Druckerei gibt einen Rand vor. Im Layout sollte man diesen noch breiter wählen, damit Verschiebungen beim Druck ausgeglichen werden können.
- Das **Cover** muss auf einen Blick deutlich machen, worum es in der Ausgabe geht. Menschen und Gesichter machen das Cover ansprechender.

Druck

Der Druck ist der teuerste Aspekt einer Schüler:innenzeitung. Gerade professioneller Druck kann dazu zwingen, mehr oder überhaupt Werbeanzeigen zu schalten. Für ein hochwertiges Produkt sind Druckereien jedoch der mit Abstand einfachste Weg. Bei ihnen kann man hohe Auflagen in guter Qualität mit diversen Sonderwünschen umsetzen. Außerdem werden die Exemplare auch gleich gebunden. Eine Auflage von 500 Stück wird jedoch einige hundert Euro verschlingen. Es lohnt sich daher, verschiedene Angebote einzuholen. Mit Glück gibt es auf Nachfrage Rabatte für Schüler:innenzeitungen.

Tipp Mit der Druckerei muss vieles abgesprochen werden, eine ausführliche Beratung ist sinnvoll.



Wer nicht so viel Geld ausgeben, aber trotzdem relativ viele Exemplare drucken möchte, hat vielleicht beim Copyshop Erfolg. Hochglanzdruck ist hier meist nicht möglich und das Binden muss eventuell selbst übernommen werden. Dafür spart man einiges an Geld und Copyshops, gerade in der Umgebung von Schulen, lassen gut mit sich handeln. Vielleicht gibt es den Druck gegen eine Werbeanzeige deutlich günstiger?

Es ist auch denkbar, die Schuldrucker zu nutzen. Das bietet sich besonders bei kurzen Zeitungen oder kleinen Auflagen an, sonst sind es einfach zu viele Seiten, selbst mit einem schnellen Drucker. Der ist auf jeden Fall notwendig. Eine solche Aktion muss mit der Schulleitung abgesprochen werden. Außerdem muss sich dann auch Gedanken über die Bindung gemacht werden. Manche Schulen haben Maschinen für eine Ringbuchbindung.

Finanzierung

Der klassische Weg die Schüler:innenzeitung zu finanzieren sind Anzeigen. Um die Preise einzuschätzen, müsst ihr alle Ausgaben addieren und dann durch die Anzahl möglicher Werbeanzeigen zu teilen. Der Werbeanteil sollte 20% nicht übersteigen.

Größere, farbige Anzeigen kosten natürlich mehr als eine kleinere schwarz-weiße Werbung. Kleine Anzeigen sind jedoch relativ betrachtet teurer, da ihr Layout mehr Arbeit verursacht. Rechte Seiten sind außerdem ein klein wenig teurer, da sie aufgrund der **Lesediagonale** besser wahrgenommen werden.

Um sich die Arbeit zu ersparen, bei jeder Ausgabe neue Werbekunden zu finden, sollte versucht werden, Anzeigen für mehrere Ausgaben zu verkaufen. Als Anreiz dafür kann man einen Rabatt gewähren.

Tipp Anzeigen müssen, sofern diese nicht eindeutig als solche erkennbar sind, mit dem Hinweis „Anzeige“ gekennzeichnet werden.



Eine Anzeigenpreisliste hilft dabei, Kunden zu gewinnen. Wir haben dafür ein Beispiel erstellt. Noch kundenfreundlicher wird sie, wenn ihr Beispielformatierungen hinzufügt, wie die Werbung auf der Seite platziert ist. Weitere Beispiele für Anzeigenpreislisten von Schulzeitungen findet sich im Literaturbereich.

Neben den Anzeigen gibt es auch andere Möglichkeiten Einnahmen zu erzielen. Dazu gehört der Verkauf der Zeitung. Damit möglichst viele Exemplare gekauft werden und die Zeitung auch für alle eure Mitschüler:innen erschwinglich ist, sollte der Preis jedoch nicht zu hoch sein. Meistens kosten Schüler:innenzeitungen zwischen 0,50 Euro und 2 Euro. Häufig gibt es eine Preisstaffelung, bei der Erwachsene mehr zahlen als Schüler:innen.

Tipp In unserem Projektleitfaden finden sich verschiedene weitere Ideen, um Geld für Schulprojekte einzunehmen. Wie wäre es zum Beispiel mit Pfandsammelboxen? Gut für die Umwelt und gut für die Redaktionskasse.



Rechtliches

Das Urheberrecht

Wichtig für Journalist:innen ist, das Urheberrecht zu beachten. Auch die Presse darf nicht ohne Zustimmung auf das geistige Eigentum anderer Leute zurückgreifen. Darunter fallen Bilder, Lieder, Texte oder Zeichnungen. Auch Designs, etwa einer anderen Zeitung, können unter Schutz stehen. Urheberrechtsverletzungen werden durchaus streng verfolgt und können teuer werden. Die sicherste Variante ist es daher, nur selbst erstellte Materialien zu benutzen. Aber natürlich kann man auch bei den Rechteinhaber:innen nachfragen, ob eine Verwendung okay ist. Gegenüber Schüler:innenzeitungen sind viele Menschen oder Institutionen entgegenkommend.

Auch gibt es Werke, die nicht geschützt sind. Im journalistischen Kontext sind dies vor allem Inhalte, die zur weiteren Verbreitung vorgesehen worden sind, etwa Pressemitteilungen.

Bildrechte

Grundsätzlich dürfen nur Bilder von Personen der Zeitgeschichte ohne deren Einwilligung veröffentlicht werden. Das sind Politiker:innen und Prominente und Menschen, die bei öffentlichen Veranstaltungen Reden halten. Aufgrund des Bezugsrahmens der Schüler:innenzeitung sind aber auch die Schulleitung, Schulsprecher:innen oder bei besonderen Anlässen auch Lehrkräfte mit einbezogen, wenn es um Schulthemen geht. Die Schulleitung bei der Rede vom Schulfest ist ein erlaubtes Motiv, die Schulleitung, die sich vor Schulbeginn drei Packungen Schokoladenriegel im Supermarkt kauft, hingegen nicht.

Fotos von Versammlungen im Sinne des Versammlungsrechtes (Demonstrationen) dürfen veröffentlicht werden, solange es keine Porträtaufnahmen von Einzelpersonen sind. Wenn Personen im öffentlichen Raum aufgenommen werden, weil sie bei der Aufnahme einer Sehenswürdigkeit zufällig im Bild sind, ist auch das in Ordnung.

Niemals darf die Intimsphäre einer Person durch die Veröffentlichung von Bildern verletzt oder diese Person herabgewürdigt werden. Beim Fotografieren haben fremde Personen nicht das Recht, auf das Löschen von Fotos zu bestehen. Erst die Veröffentlichung ohne Einwilligung ist verboten.

Die Gegendarstellung

Vermutlich eher selten anzuwenden, aber im Fall der Fälle relevant, ist das Recht auf eine Gegendarstellung. Wer von falschen Tatsachenbehauptungen in der Zeitung betroffen ist, hat das Recht auf eine Gegendarstellung. Das gilt nicht für Meinungsäußerungen wie Filmkritiken. In der Gegendarstellung darf nur auf die durch die Zeitung behaupteten Tatsachen Bezug genommen und diese korrigiert werden. Die Gegendarstellung darf nicht länger als der ursprüngliche Text sein, darf keine Meinungen wie „die Zeitung ist ohnehin ein Käseblatt“ enthalten und muss der Redaktion spätestens drei Monate nach Veröffentlichung der beanstandeten Ausgabe vorliegen. Ihre Vorlage hat schriftlich zu erfolgen und muss von der betroffenen Person (oder deren Erziehungsberechtigten) unterschrieben sein. Sind diese Kriterien erfüllt, ist die Zeitung verpflichtet,

die Gegendarstellung ohne Kürzungen, in gleicher Schriftgröße und Platzierung wie der Artikel, auf den sie Bezug nimmt zu drucken, egal, ob die Gegendarstellung der Wahrheit entspricht. Entspricht die Gegendarstellung nicht dieser Form, muss sie nicht gedruckt werden.

Verantwortlichkeit

Auch eine Schüler:innenzeitung braucht ein **Impressum**. Darin müssen für den Inhalt Verantwortliche im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.d.P.) und Verantwortliche für die Werbeanzeigen namentlich genannt werden. Als Adresse reicht die Schuladresse und bei Medien von Jugendlichen für Jugendliche müssen diese Menschen auch nicht volljährig sein. Verantwortung kann immer dieselbe Person übernehmen, oder es wird gewechselt. Möglich wäre auch, dass Autor:innen für ihre Texte verantwortlich sind.

Impressum:

Schüler:innenzeitung „Demokratieheft“ der Wettbewerbsschule „Demokratisch Handeln“, Löbstedter Straße 67, 07749 Jena, kontakt@demokratisch-handeln.de

V.i.S.d.P.: Kemal Müller

Verantwortlich für die Anzeigen: Kim Kazal

Mitarbeiter:innen: Kemal Müller (8a), Julia Knauf (9d), Kim Kazal (10a)

Druck: OnlineDruckerei24, Datenstraße 54, 01011 Neuland

Tipp

Bei rechtlichen Fragen rund um die Schüler:innenzeitung kann man sich an den Verein Junge Presse oder die Rechtsabteilungen der Schulbehörden wenden.



Rechnungen & Steuern

Aus rechtlichen Gründen dürfen die ausgestellten Rechnungen keine Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) enthalten. Wenn Kund:innen danach fragen, dann weil sie diese Steuern beim Finanzamt abrechnen können. Da eine Schulzeitung jedoch selbst gewöhnlich keine Steuern zahlt, wäre dies Steuerbetrug. Dass eine Schülerzeitung keine Steuern zahlt, liegt daran, dass sie gewöhnlich sowohl unter der Umsatzsteuerfreigrenze liegt, als auch unter der Freigrenze für Gewerbesteuer.

In jedem Fall sollte jedoch eine Auskunft beim zuständigen Finanzamt eingeholt werden, was bei Gründung einer Schülerzeitung beachtet werden muss!

Ansichtsexemplare

Zu guter Letzt: Jedes veröffentlichte Medienwerk, das in Deutschland erscheint, muss ein oder zwei **Pflichtexemplare an die Deutsche Bibliothek** in Leipzig und Frankfurt/Main senden und meist auch an die jeweilige Staats- bzw. Landesbibliothek.

Beispiele für verschiedene Schüler:innenzeitungen und andere Journalismusformen

- <https://www.aufwind-berlin.de/eulenpost>
- <https://humboldt-koeln.de/organisation/schuelervertretung/projekteaktionen/schuelerinnenzeitung>
- <https://www.gymnasium-ohlstedt.de/Sprachen/go-ng/>
- https://www.gs-badmuender.de/projekt_2020-41_neue-serie_miteinander-podcast.php
- <https://schuelerzeitung.schwalmgymnasium.de/>
- <https://www.schuelerzeitung.kgs-rastede.de/>
- <https://www.anna-freud-osz.de/schulleben/schuelerzeitung/titelseiten-der-bisherigen-ausgaben-2007-bis-heute> (Beispiele Cover)

Anzeigenlisten-Beispiele

- https://kurzschlussikg.de/wp-content/uploads/2021/04/Kurzschluss_Mediadaten_A6.pdf
- <https://www.hebel-wirkung.de/documents/anzeigenpreisliste2020.pdf>

Weiterführende Informationen:

- <https://journalismus-macht-schule.org/>
- <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii/>
- <https://www.bpb.de/veranstaltungen/reihen/lokaljournalistenprogramm/55456/adressen-zur-aus-und-weiterbildung/>
- https://www.presserat.de/files/presserat/dokumente/download/Pressekodex-2017light_web.pdf

Quellen

Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ (2022):
www.demokratisch-handeln.de/projekte.

Behrendt, Ulrike; Kufer, Christina (2013): Online Schülerzeitung im Deutschunterricht. Goethe Institut. München. Online unter: https://www.goethe.de/resources/files/pdf158/online_schuelerzeitung_handbuch.pdf (zuletzt geprüft am 08.06.2022).

Junge Presse Hamburg e. V. (2006): SchülerInnenzeitungshandbuch. Ein Ratgeber für Hamburgs SchülerInnenzeitungs-MacherInnen. Hamburg. Online unter: <https://jphh.de/handbuch-fur-schulerzeitungen/> (zuletzt geprüft am 08.06.2022).

Gerlach, Thomas; Lange, Matthias J. (2011): 1x1 der Schülerzeitung. Ein Leitfaden für Schülerzeitungsredakteure. Hanns Seidel Stiftung e.V. München. Online unter: https://www.hss.de/download/publications/LF-Schuelerzeitung_02.pdf (zuletzt geprüft am 08.06.2022).

This work is licensed under the Creative Commons Namensnennung 4.0 International License.



To view a copy of this license, visit:
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Gestaltung: Gato & Mono Design OHG

Der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ ist ein Kinder- und Jugendwettbewerb zur Förderung der demokratischen Kultur. Er wurde 1990 gegründet und zeichnet Demokratieprojekte aller Art aus dem schulischen und außerschulischen Bereich aus.

